



Astrid Kopf – Harald Kurp – Barbara Hamann –
Christiane Titze – Thomas Poppe

Lüneburg, Oktober 2016

■ SUPERVISIONäres

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Start in eine Supervision kann unterschiedlich gut gelingen. Worauf ist zu achten, damit ein möglichst erfolgreicher Beratungsprozess gewährleistet oder doch wenigstens nicht verhindert wird?

➔ **Stichwort: Start einer Supervision**

Zuerst einmal ist die Frage zu stellen, ob Supervision die geeignete Maßnahme für das Anliegen ist. Das ist zum einen der Fall, wenn es sich auf die berufliche Tätigkeit bezieht und Dimensionen wie Organisation, Rolle, Person, Arbeitsbeziehungen oder Aufgaben in ihrem Zusammenwirken betrifft. Zum anderen sollte ein Eigeninteresse eine Veränderungs- und Lernbereitschaft begründen.

Eine Vorauswahl des/r Supervisors/in kann erst einmal nach formalen Gesichtspunkten erfolgen. „Supervisor“ ist kein geschützter Begriff. Die Berufsverbände sind es, die mit Ihren Voraussetzungen für die Mitgliedschaft die Standards für eine Qualifizierung setzen. Bei der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. (DGSv) sind diese besonders hoch. Ein Qualitätskriterium der DGSv ist auch, eigene Beratungsprozesse in einer regelmäßigen Kontrollsupervision zu reflektieren. Passen die Arbeitsschwerpunkte des/r Supervisors/in zum Anliegen?

Vor der ersten Kontaktaufnahme sollten sich Supervisanden/innen folgende Fragen stellen: Was sind die Ziele? (Auch bei bereits laufenden Prozessen.) Warum gerade jetzt starten? Dauer, Frequenz und Ort der Treffen? Auch wenn es noch Unklarheiten gibt, kann der telefonische Erstkontakt gesucht werden. Dabei kann ein Gefühl dafür entwickelt werden, ob eine unterstützende Arbeit mit dem/der Supervisor/in vorstellbar ist.

Für alle Supervisanden/innen empfiehlt es sich, verschiedene Supervisor/-innen kennenzulernen und in Sondierungsgesprächen gemeinsam zu entscheiden. Diese dienen dem gegenseitigen Kennenlernen sowie der Klärung von Zielen, Inhalten, Erwartungen und Rahmen.

Dabei spielen weichere Faktoren genauso eine Rolle: Stellen sich Vertrauen und eine positive Energie ein? Erleben Sie Wertschätzung und Empathie? Welche Lebenserfahrung bringt er/sie mit? Wie ist sein/ihr Beratungsverständnis? Eher förderlich ist das eines allparteilichen Wegbegleiters und Spiegels, der in Möglichkeiten denkt. Eher hinderlich ist das eines Trouble Shooters, besseren Experten, Chefs oder Ratgebers. Mit welchen Methoden arbeitet der/die Supervisor/in? Auch sollte man sich bei den Absprachen zur Zusammenarbeit, insbesondere zur Vertraulichkeit einig sein, damit eine offene Arbeitsatmosphäre entstehen kann.

Vielleicht konnten wir mit diesen Gedanken zur Grundsteinlegungen Ihrer zukünftigen Supervisionsprozesse beitragen.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Hamann
04131-269040

Astrid Kopf
04131-5809708

Harald Kurp
04131-683033

Thomas Poppe
04131-7771018

Christiane Titze
04131-606510